



Dr. Susanne Knabe
Referat Bevölkerungs- und Haushaltsstatistiken
Telefon: 03 61 57 331-92 70
E-Mail: Susanne.Knabe@statistik.thueringen.de

Die Entwicklung der privaten Haushalte in Thüringen bis 2035

Private Haushalte stellen die kleinste gemeinsam wirtschaftende Einheit dar. Ihre Zahl und Struktur bilden somit wesentliche Kennziffern bei der Nachfrage nach privaten und öffentlichen Gütern. Viele langlebige Gebrauchsgüter oder auch Wohnungen werden nicht von einzelnen Einwohnern sondern von Haushalten nachgefragt. Daher beschäftigt sich der vorliegende Aufsatz mit der zu erwartenden Entwicklung der Haushalte bis 2035. Mit Hilfe der Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung kann die zukünftige Anzahl und Struktur der privaten Haushalte in Thüringen abgeleitet werden.

Mit dieser Analyse wird die Aufsatzreihe zum Projekt „Thüringen 2035“ fortgesetzt, welches die Ergebnisse der Anschlussrechnungen zur 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung anschaulich einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Aufsätze zur Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen sowie der Kinder in Kindertagesbetreuung und der Schülerzahlen wurden bereits in den Statistischen Monatsheften des Thüringer Landesamtes für Statistik veröffentlicht.

1. Vorbemerkungen

Im Mikrozensus, der wichtigsten Informationsquelle zu Haushalten und Familien, ist jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ein Privathaushalt. Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z. B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z. B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Anstalten bzw. Gemeinschaftsunterkünfte gelten hingegen nicht als Haushalte, können aber Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen (z. B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Pfortners usw.). In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Lebensformen (z. B. ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit 2 Kindern) vorhanden sein. Alle zu einem Haushalt gehörenden Personen, auch wenn sie an einem anderen Ort einen weiteren Wohnsitz haben, werden als Haushaltsmitglieder bezeichnet.

Jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ist ein Privathaushalt

Die Zahl aller Haushaltsmitglieder in einem Gebiet entspricht der Bevölkerung in Privathaushalten. Da eine Person in mehreren Privathaushalten wohnberechtigt sein kann, sind Doppelzählungen möglich. So ist z. B. die Person, die in einer anderen Gemeinde arbeitet und dort als Untermieter eine zweite Wohnung hat, Angehöriger von 2 Haushalten. Diese Regelung ist dadurch gerechtfertigt, dass Haushalte an jedem Wohnsitz entsprechend Wohnraum in Anspruch nehmen und die Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde nutzen.

Die Zahl der Bevölkerung in Privathaushalten unterscheidet sich von der Einwohnerzahl der Bevölkerungsfortschreibung

Die Zahl der Bevölkerung in Privathaushalten unterscheidet sich demnach in verschiedener Hinsicht von der mit der Bevölkerungsfortschreibung ermittelten Einwohnerzahl eines Gebietes. Zu Unterschieden kommt es, da

- die Bevölkerung in Privathaushalten Ergebnis des Mikrozensus und damit einer Stichprobenerhebung ist,
- Bewohner im Bereich von Gemeinschafts- bzw. Anstaltsunterkünften nicht gezählt werden und
- Personen mehrfach gezählt werden, wenn sie in mehreren Haushalten wohnberechtigt sind.

2. Darstellung der Berechnungsmethode

Grundlage der Haushaltsvorausberechnung sind der Mikrozensus und die Bevölkerungsvorausberechnung

Grundlage für die Haushaltsvorausberechnung ist der Mikrozensus. Hierbei handelt es sich um eine einprozentige Stichprobe aller privaten Haushalte im Bundesgebiet, die u. a. Ergebnisse über die Anzahl und Struktur der Privathaushalte liefert. Daneben stützt sich die Haushaltsvorausberechnung auf die Ergebnisse der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik. Diese zeigen auf, wie sich die Bevölkerung in Thüringen unter bestimmten Annahmen zur Fruchtbarkeit, zur Lebenserwartung und zum Wanderungsverhalten entwickeln wird.

Für die Haushaltsvorausberechnung muss zunächst die Umrechnung der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, die aus der Bevölkerungsvorausberechnung bis 2035 vorliegt, auf die Bevölkerung in Privathaushalten erfolgen. Der Umrechnungsfaktor wird ermittelt, indem man die Bevölkerung in Privathaushalten (am Ort der Haupt- und Nebenwohnung ohne die Personen in Gemeinschaftsunterkünften) ins Verhältnis zur Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften) setzt.

Für die Haushaltsvorausberechnung werden alters- und geschlechtsspezifische Haushaltsmitgliederquoten auf die vorausberechnete Bevölkerung übertragen

Anschließend werden Haushaltsmitgliederquoten geschlechtsspezifisch für 15 Altersgruppen als Durchschnitt der Jahre 2014 und 2015 ermittelt, sodass für die künftige Entwicklung hinsichtlich der Haushaltsgrößen ein Haushaltsbildungsverhalten wie im Mittel dieser Jahre erwartet wird (Status Quo). Die Veränderungen bei den Haushaltsgrößen lassen sich somit ausschließlich auf demografische Entwicklungen zurückführen, nicht jedoch auf Veränderungen des Haushaltsbildungsverhaltens. Für die Berechnung der Haushaltsmitgliederquoten werden ebenfalls die Daten des Mikrozensus genutzt. Es wird zwischen Haushalten mit 1, 2, 3 sowie mit 4 und mehr Personen unterschieden.

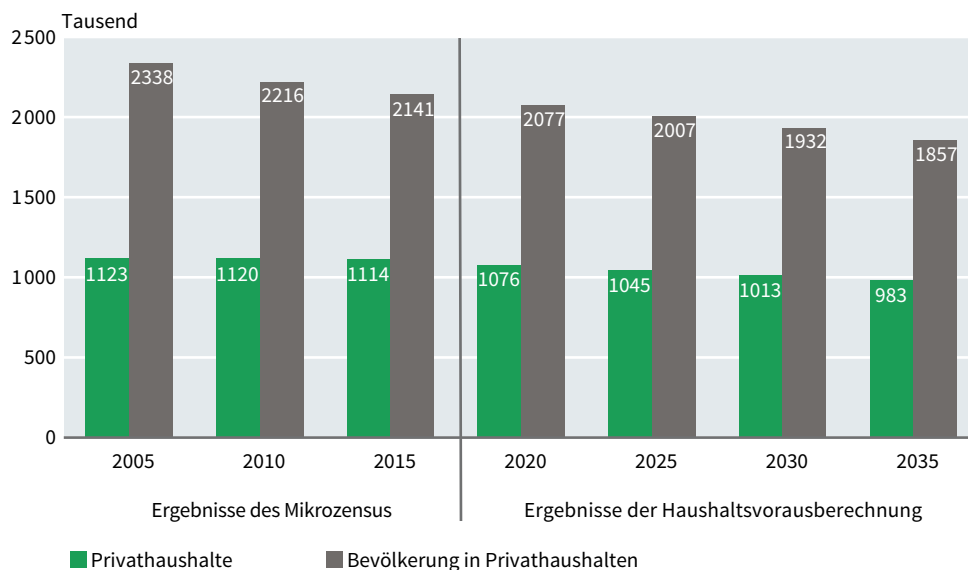
Abschließend werden die alters- und geschlechtsspezifischen Haushaltsmitgliederquoten auf die ermittelte Bevölkerung in Privathaushalten übertragen, woraus sich die Zahl der Haushalte ergibt und die Zahl der Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgröße für die Vorausberechnungsjahre bis 2035 berechnet werden kann.

3. Entwicklung der Privathaushalte 2005 bis 2035

Während die Bevölkerung in Privathaushalten zwischen 2005 und 2015 um über 8 Prozent bzw. 197 Tausend Personen zurückgegangen ist, sank die Zahl der Haushalte nur um 0,8 Prozent bzw. 9 Tausend (Abbildung 1). Dies lässt sich mit der Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,08 auf 1,92 Personen je Haushalt begründen, einer bereits länger anhaltenden Entwicklung. So lag die durchschnittliche Haushaltsgröße 1991 noch bei 2,45 Personen.

In der Vergangenheit ging die Bevölkerung in Privathaushalten deutlich, die der Haushalte nur geringfügig zurück

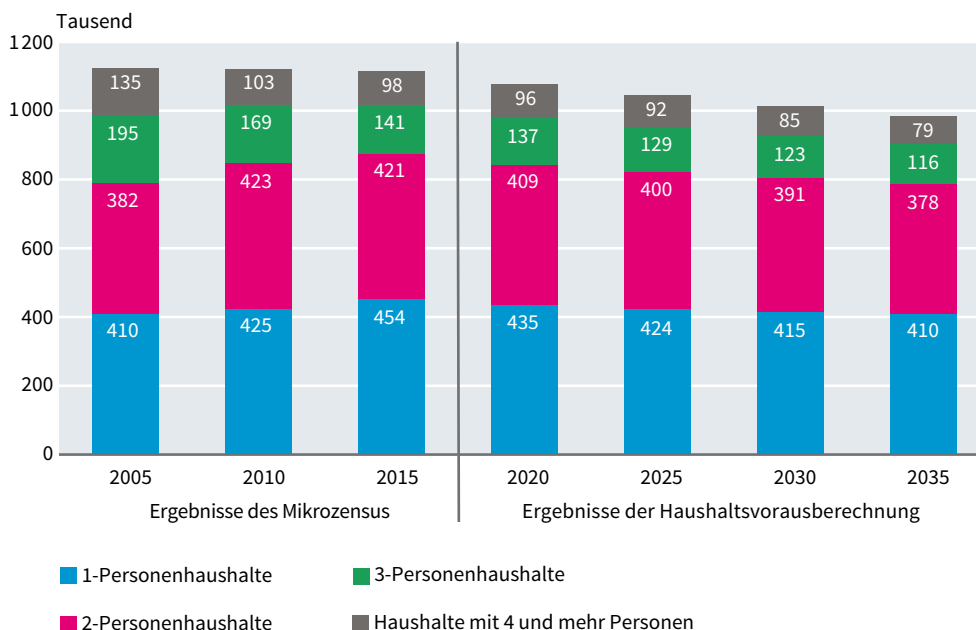
Abbildung 1: Privathaushalte und Bevölkerung in Privathaushalten in Thüringen 2005 bis 2035



Innerhalb von 10 Jahren ging bis 2015 sowohl die Anzahl als auch der Anteil der größeren Haushalte mit 3 und mehr Personen zurück, während die Anzahl und der Anteil der kleinen 1 und 2-Personenhaushalte im selben Zeitraum deutlich zunahm (Abbildung 2). Der Rückgang der Gesamtzahl der Privathaushalte wäre ohne diese Strukturänderung in den Haushaltsgrößen deutlich stärker ausgefallen.

Die Zahl größerer Haushalte ist seit 2005 deutlich gesunken, die der kleinen 1 und 2-Personenhaushalte gestiegen

Abbildung 2: Privathaushalte in Thüringen 2005 bis 2035 nach Haushaltsgröße



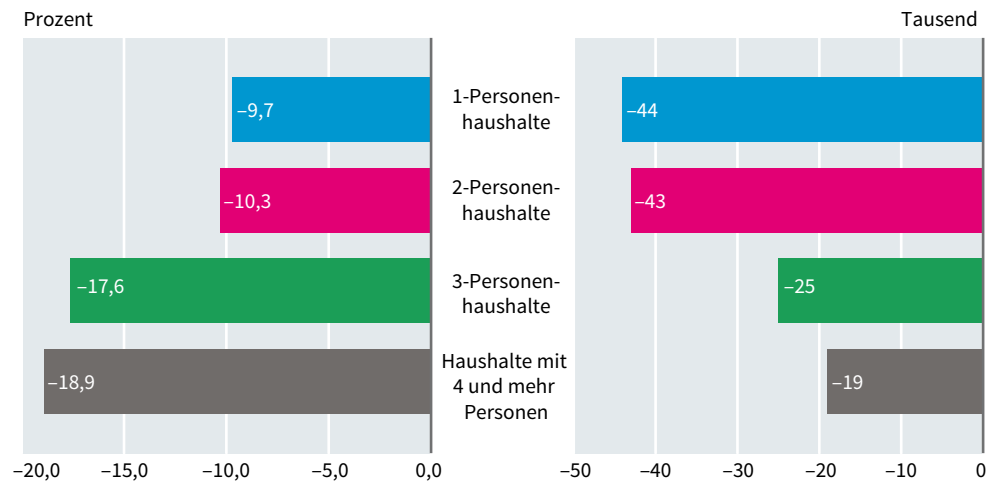
Inzwischen sind mehr als 40 Prozent aller Haushalte Einpersonenhaushalte

Zwischen 2005 und 2015 stieg der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten von 36,5 auf 40,8 Prozent. Zum Vergleich: Im Jahr 1991 lebte nur in einem Viertel aller Haushalte (24,6 Prozent) eine einzelne Person. Der Anteil der Haushalte mit 3 bzw. 4 und mehr Personen sank seit 2005 von 17,4 bzw. 12,0 Prozent auf 12,7 bzw. 8,8 Prozent. Die wesentliche Ursache hierfür ist die Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung. So hat die Zahl der Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher zwischen 35 und 50 Jahren alt ist, im Zeitraum 2005 bis 2015 deutlich abgenommen. Dies sind jedoch die Altersgruppen, die hauptsächlich die größeren Haushalte mit 3 bzw. 4 und mehr Personen bilden. Hingegen stieg die Zahl der Haushalte mit Haupteinkommensbezieher zwischen 25 und 30 Jahren sowie ab 50 Jahren im selben Zeitraum an. Dies sind Bevölkerungsgruppen, die zu mehr als drei Vierteln kleine 1 und 2-Personenhaushalte bilden. Auch in der Vergangenheit führte daher allein die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung zu kleineren durchschnittlichen Haushaltsgrößen.

Die weitere Alterung der Bevölkerung trägt maßgeblich zur Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße bei

Trotz der Annahme eines unveränderten Haushaltsbildungsverhaltens wird somit aufgrund der demografischen Entwicklungen der Trend zu immer kleineren Haushalten auch in Zukunft weiterhin anhalten. Bis 2035 wird die Zahl der Haushalte gegenüber 2015 nochmals um 11,7 Prozent bzw. 131 Tausend auf unter eine Million Haushalte sinken. Betroffen vom Rückgang werden jedoch alle Haushaltsgrößen sein. Trotz der höheren absoluten Verluste fällt der relative Rückgang der kleinen 1 und 2-Personenhaushalte jedoch weniger stark aus als bei den größeren Haushalten mit 3 bzw. 4 und mehr Personen (Abbildung 3).

Abbildung 3: Privathaushalte nach Haushaltsgröße – Veränderung 2035 gegenüber 2015



Der Anteil kleiner Haushalte nimmt bis 2035 weiter zu

Gegenüber 2015 wird dadurch bis 2035 der Anteil der Ein- bzw. Zweipersonenhaushalte an allen Haushalten weiter um 0,9 bzw. 0,6 Prozentpunkte steigen, während der Anteil der Haushalte mit 3 bzw. 4 und mehr Personen um 0,8 bzw. 0,7 Prozentpunkte zurückgehen wird.

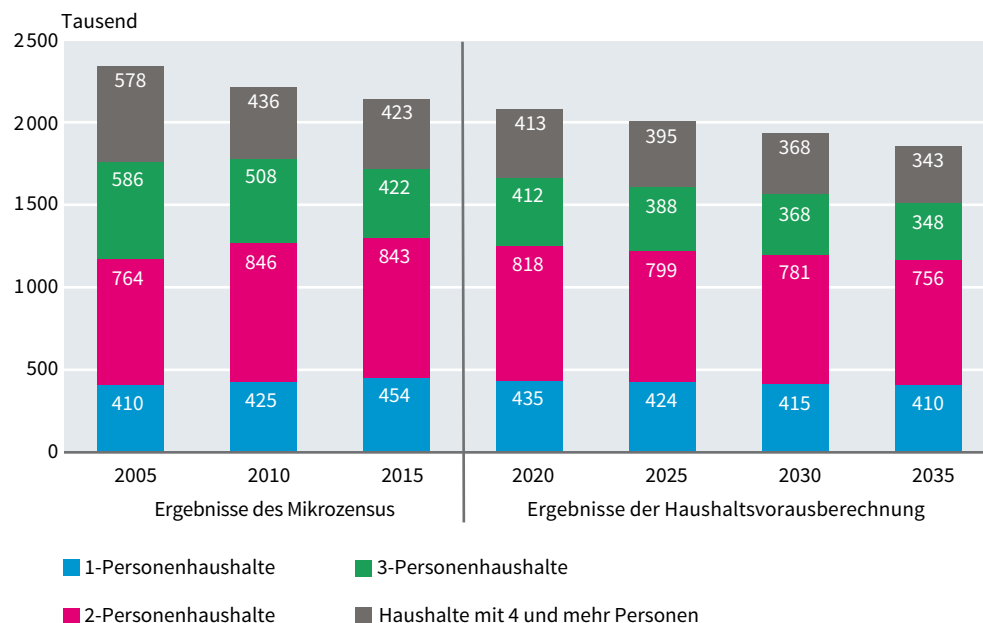
Die durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt somit nochmals von 2015 bis 2035 allein aufgrund der Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung von 1,92 auf 1,89 Personen je Haushalt.

4. Entwicklung der Bevölkerung in Privathaushalten 2005 bis 2035

Wie bereits dargestellt hat die Bevölkerung in Privathaushalten im Gegensatz zur Zahl der Haushalte bereits in der Vergangenheit deutlich abgenommen. Der Rückgang der Zahl der Haushaltsmitglieder zwischen 2005 und 2015 um 8,4 Prozent auf 2 141 Tausend Personen ist ausschließlich auf den Rückgang der Bevölkerung in den größeren Haushalten mit 3 und mehr Personen zurückzuführen. In den kleinen Haushalten hat die Zahl der Haushaltsmitglieder im selben Zeitraum hingegen zugenommen (Abbildung 4).

Die Bevölkerung in Privathaushalten ist zwischen 2005 und 2015 um mehr als 8 Prozent gesunken

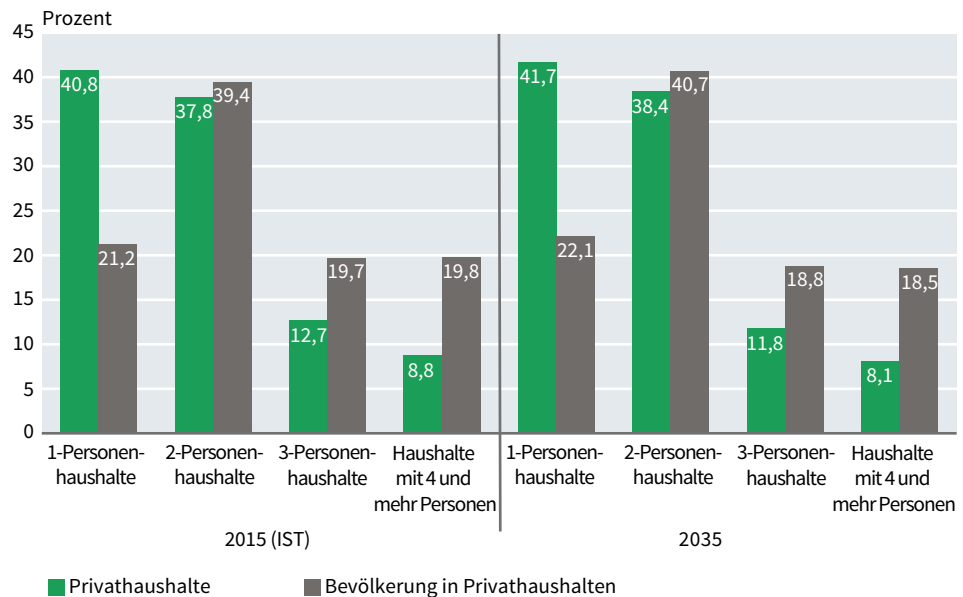
Abbildung 4: Bevölkerung in Privathaushalten 2005 bis 2035



Die getrennte Betrachtung der Zahl der Haushalte und der Bevölkerung in Privathaushalten zeigt, dass die Thüringer am häufigsten in 2-Personenhaushalten leben und nicht, wie Abbildung 2 vermuten lässt, in 1-Personenhaushalten. Diese Haushaltsgröße wird auch in Zukunft für rund 41 Prozent der Thüringer Bevölkerung die bestimmende Form des Zusammenlebens bilden (Abbildung 5). Nur etwa halb so viele Menschen (22,1 Prozent) werden 2035 alleine leben und etwas mehr als ein Drittel in Haushalten mit 3 und mehr Personen.

Die Thüringer leben am häufigsten in 2-Personenhaushalten

Abbildung 5: Bevölkerung und Privathaushalte 2015 und 2035 nach Haushaltsgröße

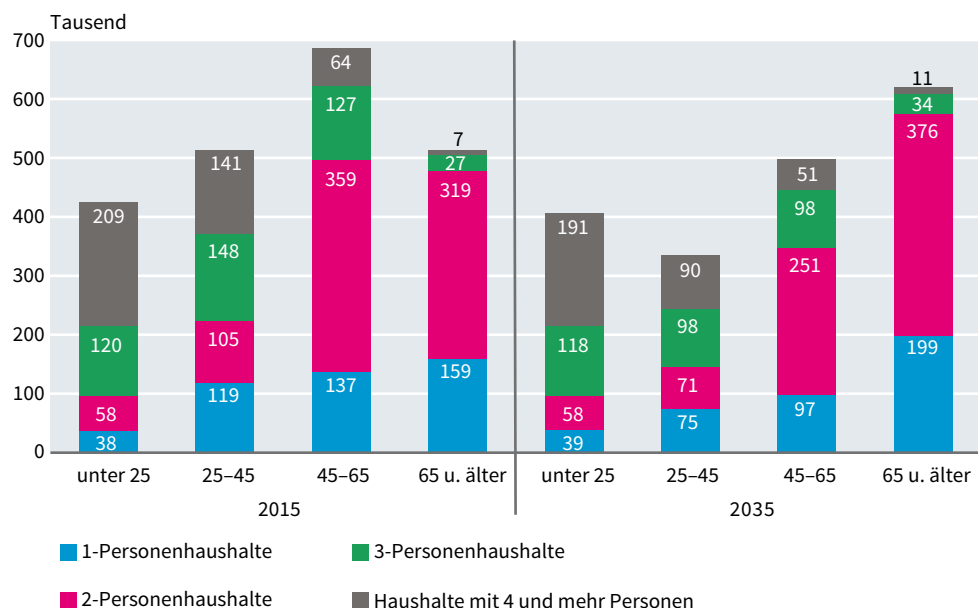


Die Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung verursachen die Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung in den verschiedenen Haushaltsgrößen

Die Betrachtung der Bevölkerung in Privathaushalten nach Altersgruppen und Haushaltsgröße zeigt, dass die zukünftigen Verschiebungen in den Haushaltsstrukturen vor allem auf den Rückgang der Zahl der Einwohner zwischen 25 und 65 Jahren zurückzuführen sind (Abbildung 6). Während in der Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen eine Abnahme der Bevölkerung in allen Haushaltsgrößen um rund 33 bis 37 Prozent zu erwarten ist, nimmt bei den 45- bis unter 65-Jährigen die Zahl der Mitglieder in Haushalten mit 3 und mehr Personen nur um ca. 22 Prozent und die der Bevölkerung in kleinen 1 und 2-Personenhaushalten um etwa 30 Prozent ab.

Die Zahl der unter 25-jährigen Einwohner in Haushalten mit 3 oder weniger Personen wird bis 2035 annähernd stabil bleiben. In großen Haushalten mit 4 und mehr Personen geht sie um rund 8 Prozent zurück. Die ab 65-jährige Bevölkerung nimmt hingegen zahlenmäßig in allen Haushaltsgrößen zu.

Abbildung 6: Bevölkerung in Privathaushalten 2015 und 2035 nach Alter und Haushaltsgröße



5. Zusammenfassung

Der Rückgang der Bevölkerung in Privathaushalten wird bis 2035 aufgrund des generellen Bevölkerungsverlusts in Thüringen weiter anhalten. Er wird sich zukünftig jedoch auch im stärkeren Rückgang der Haushaltszahlen widerspiegeln. Dies war in der Vergangenheit kaum der Fall, da dieser Trend durch die Verkleinerung der Haushalte ausgeglichen wurde. Gleichzeitig wird aufgrund der Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung auch die durchschnittliche Haushaltsgröße weiter zurückgehen, da insbesondere die Zahl der Älteren, die häufig in kleinen Haushalten leben, deutlich zunimmt, während die Zahl der Einwohner, die eher als Familien in größeren Haushalten zusammen wohnen, zurückgeht.

Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch, dass es sich um Entwicklungen handelt, die Thüringen insgesamt betreffen. In den einzelnen Kreisen des Bundeslandes wird es aufgrund der regional zum Teil sehr unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung auch zu divergierenden Entwicklungen hinsichtlich der Haushaltszahlen kommen. So wird zum Beispiel in der kreisfreien Stadt Erfurt, für die Einwohnergewinne erwartet werden, auch die Zahl der Haushalte bis 2035 nicht zurückgehen. Landkreise mit stärkeren Bevölkerungsverlusten werden hingegen auch mit stärkeren Rückgängen bei den Haushaltszahlen rechnen müssen.

Die Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung stellen nur eine der Anschlussrechnungen zur 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen dar. Auch zu anderen, in hohem Maße „demografieabhängigen“ Kennziffern wie der Zahl der Erwerbspersonen, der Kinder in Kindertagesbetreuung oder der Zahl der Pflegebedürftigen wurden entsprechende Vorausberechnungen bis 2035 vorgenommen. Deren Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internetportal „Thüringen 2035“ unter www.statistik.thueringen.de/thueringen2035 zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie im Internetportal „Thüringen 2035“